

Sammler

Anzeiger

Gazette des Collectionneurs



Art brut fribourgeois
– Eugénie Nogarède
et autres artistes

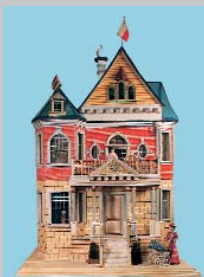


Hinterglasmalerei in
Romont



Der Struwelpeter im
Kindermuseum
Baden

Hacker'sche
Holzspielwaren
hatten
Weltgeltung



25 Jahre AK-Börse



Im Zeichen der Kontraste: Die Zürcher Fine Art

**Aktuelle Antik-,
Sammlermärkte,
Brocanten und
Auktionen
in der Schweiz.**

www.sammler-anzeiger.ch
Telefon 026 670 21 50



Im Zeichen der Kontraste: Zürcher Fine Art



Marc Chagall, *Femme au double profil*, 1964, Tusche/Pastell, Galerie Française.

Für viele Freunde, Kenner und Sammler hochwertiger Antiquitäten und Kunst ist die Zürcher Fine Art ein «must», deren Daten zum Besuch dick im Jahreskalender eingetragen werden. Fünf Tage lang präsentieren bedeutende Galeristen und Antiquitätenhändler aus der Schweiz und dem Ausland Kostbarkeiten verschiedenster Art dem Publikum. Die verschiedenen Messestände sind wie üppig bestückte Schaufenster, nur dass hier das Publikum nicht an den Scheiben «kleben» muss, sondern dass es sich inmitten der Exponate mit den Objekten beschäftigen kann. Und – liebe Leserin, lieber Leser – nehmt diese Gelegenheit wahr! In keinem noch so besucherfreundlichen Museum kann man das Auge besser schulen als an einer Messe wie der Fine Art!



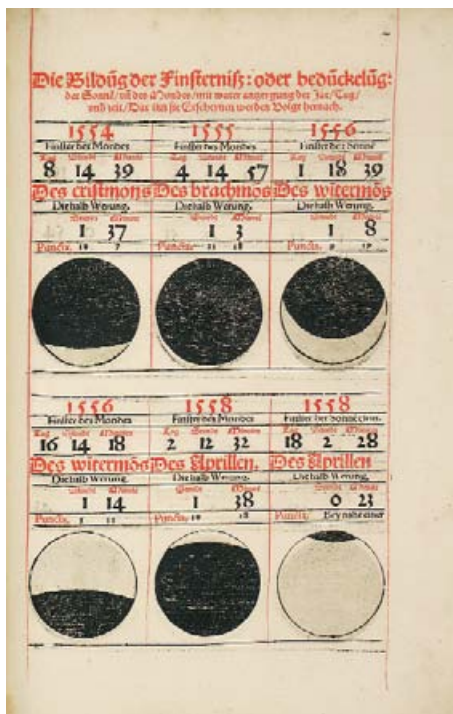
Schreibkommode, Werkstatt Matthäus Funk, um 1745, Rudolf Bosch.

Regelmässige Messebesucher wissen es längst: Jede neue Ausgabe der Fine Art hat auch Überraschungen auf Lager. Und dies nicht nur bei den feinen und seltenen Exponaten, die übrigens alle käuflich sind, sondern auch bei den Ausstellern. An der Messe im Zürcher Kongresshaus sind immer wieder auch neue Händler anzutreffen, die für spezielle Farbtupfer sorgen.

So einen neuen Akzent, einen quirligen dazu, setzt die 28 Jahre junge Kunsthändlerin Anja Ritter, die in der Gegend von Coburg/Deutschland eine Kunsthandlung führt. Die promovierte Kunsthistorikerin mit kaufmännischem Flair gründete 2006 in Berlin am Ku'damm mutig ein Antiquitätengeschäft. Als Generalistin setzte sie von



Silbernes Tee-Set, Sheffield, Art déco, 1935, E. & C. Vouga (CHF 2800.–).



«Neue gross Römisch Kalender», 1522, Dr. W. Eichenberger (CHF 13'500.–).



Basler Barockschränk, 1670/80, Anja Ritter.



Zürcher Meistereinband mit Bullingers Isaia, Froschauer, 1567, Dr. Peter Bichsel (CHF 13'500.–).



Tischlampe mit Kranich und Sumpflumen, Jugendstil, Dieter Keller (CHF 4900.–).

Beginn an auf ein breites Angebot höchsten Niveaus aus allen Kunstsparten. Dank ihrem familiären Umfeld war ihr die Beschaffung wichtiger Objekte möglich, darunter hervorragende Erzeugnisse mitteleuropäischer Ebenisten. Vor anderthalb Jahren zog sie mit

ihrer Firma in geeignete Räumlichkeiten in einem Landstädtchen, wo sie ihre Kundenschaft individueller beraten kann. Anja Ritters Ambitionen sind hoch gesteckt, man kann gespannt sein! Ebenfalls einen neuen Akzent setzt *Dr. Peter Bichsel Fine Books*. Der Zürcher Antiquariatsbuchhändler ist kein unbeschriebenes Blatt in der Szene. Er arbeitete längere Zeit für Schumann in Zürich. 2003 gründete er seine eigene Firma,

die an der Zürcher Gerechtigkeitsgasse domiziliert ist. Bichsel bietet schöne und seltene Bücher an, für ihn ist das hochwertige Buch auch ein Kunstobjekt, besonders wenn Einband und Inhalt gestalterisch aufeinander abgestimmt sind. Nach einem Jahr Pause ist die Hamburgerin *Waltraud Basedau* wieder an der Fine Art anzutreffen. Ihr Angebot ist so einfach wie vielfältig: Hier geht es «bloss» um Spazierstöcke. Aber um was



Links: Spiegel, J. F. Funk zugeschrieben, um 1750, Heinz Hauser (CHF 25'000.-).

Rechts: Leberecht Lortet, Urnersee mit Urirotstock, 19. Jh., Galerie Sieber (CHF 15'000.-).



FineArt

ZÜRICH Zürcher Kunst- und Antiquitätenmesse

Kongresshaus Zürich
30. September – 4. Oktober 2009

Täglich von 11.00 – 20.00 Uhr
Sonntag von 11.00 – 18.00 Uhr

www.fineartzurich.ch



für welche! Kaum zu glauben, wie variantenreich der Griff eines Stocks geformt werden kann! Waltraud Basedau ist seit 22 Jahren «Stock-Spezialistin» und besucht seit 15 Jahren Messen in der Schweiz.

Was wäre die Fine Art ohne ihre ehernen Pfeiler? Da ist mal *Heinz Hauser* aus Schwarzenburg BE, der meines Wissens noch keine Messe ausgelassen hat. Mit seinem vielfältigen Programm von städtischem und ländlichem Kunsthandwerk sorgt er für Kontinuität. Ähnlich auch *Dieter Keller* aus Luzern mit seinen Kristalllüstern aus der Belle-Epoque oder den Tischlampen des Jugendstils und aus späterer Zeit. Für besonders glisssende Tupper an der Messe sorgen

die verschiedenen Schmuckanbieter. Da ist mal der Stand der Messepräsidentin *Régine Giroud*, deren aparte Jugendstil-Libelle gleich vom Berichtenden als Titelbild dieser Sammler-Anzeiger-Ausgabe gewählt wurde, aber auch *Max Howald's Erben* in Bern, *Gisela Sitte*, Hunzenschwil, oder *Eva Lohri* in Zug.

Wie gesagt: Die Zürcher Fine Art ist immer für Überraschungen gut, und ein Besuch lohnt sich.

Markus F. Rubli

Fine Art Zurich 2009, 30. September bis 4. Oktober 2009, täglich von 11 bis 20 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr. Eintritt: Tageskarte CHF 20.- (AHV, Schüler, Lehrlinge, Studenten CHF 10.-). Reich farbig illustrierter Katalog CHF 10.- (mit Eintritt CHF 5.-). www.fineartzurich.ch.



Drachenkopf, Erotikstock, Windende Schlange und Pantherkopf, W. Basedau (Euro 900.- bis 3400.-).



Links: Corsage-Brosche, Silber/Rubine, Augsburg, 18. Jh., Howald's Erben.

Rechts: Philadelphia, Chromolitho, datiert 1875, Graphica Antiqua (CHF 8000.-).



Zürcher Spielzeugmuseum mit Sammlung Sasha Morgenthaler wieder geöffnet



Spielzeugeisenbahn.

Vorübergehend war es geschlossen, das sehenswerte Spielzeugmuseum in der Zürcher Altstadt (Stiftung Spielzeugmuseum Franz Carl Weber – Stiftungsratspräsidentin und

Leiterin des Museums ist Ruth Holzer-Weber, Enkelin von Franz Carl Weber). Nach intensiven Renovationsarbeiten erscheinen die Museumsräume an der Fortunagasse seit



Kuhreiterin, Ziehspielzeug mit Uhrwerk, Paris um 1880.